

Marl	2
16	8
16	0
4	3
20	6
16	

1878

heim, sich an die Arbeit zu machen, zu der ihm nicht viele freie Stunden zugemessen waren.

Vermischtes.

— Es ist neuerdings vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß mittellose deutsche Reichsangehörige, besonders Handwerksburichen und Arbeiter, welche nach Dänemark, Italien und der Schweiz gereist waren, ohne auf ein bestimmtes Unterkommen Aussicht zu haben, dort in kurzer Zeit hilfsbedürftig geworden sind und demzufolge die Unterstützung der kaiserlich deutschen Konsulatsbehörden in Anspruch genommen haben. Da jedoch die kaiserlichen Gesandten und Konsule bei Theilung von Unterstützungen an hilfsbedürftige Reichsangehörige sich streng innerhalb der Grenzen, welche durch § 26 des Gesetzes, betreffend die Organisation der Bundes-Konsulate zc. vom 8. November 1867, und § 26 des Nachtrags zur Allgemeinen Dienst-Instruktion für die Konsule vom 22. Februar 1873 vorgezeichnet sind, zu halten haben, so kann die nachgesuchte Unterstützung nur in seltenen, besonders dazu angethanen Fällen eintreten; im Uebrigen müssen, so weit die Verhältnisse es irgend gestatten, die betreffenden Unterstützung Suchenden auf die Gefahr hin, daß sie vielleicht nach längerem Arreste wegen Vagabondirens durch Schub nach der Grenze geschafft werden, der Verfügung der bezüglichlichen ausländischen Ortspolizeibehörde überwiesen werden. Da es hiernach erforderlich scheint, daß mittellose Personen aus den arbeitenden Klassen, welche die Ertheilung von Pässen nach Dänemark, Italien und der Schweiz nachsuchen, auf die beregten Uebelstände ausdrücklich aufmerksam gemacht und von der Ausdehnung ihrer Reisen nach den genannten Ländern in thunlichst eindringlicher Weise abgemahnt werden, so ist Seitens der Königlichen Regierungen, wie der Rhein. Cour. mittheilt, bei den paßertheilenden Behörden das Weitere veranlaßt worden.

Barmen, 19. September. Der Verband Rheinisch Westfälischer Stenographen der das verbreitetste und praktisch bewährteste Stenographie-System Gabelsbergers vertritt, welchem gegenwärtig 24 Vereine mit ca. 600 Mitglieder in Rheinland und Westfalen angehören, beabsichtigt durch Einführung schriftlichen unentgeltlichen Unterrichts auch Denjenigen das Studium der Stenographie zu ermöglichen, welche nicht am Orte eines Verbandsvereins wohnen und bisher keine Gelegenheit zum Unterricht fanden. Bezügliche Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Dr. Tombo in Barmen.

— Berlin. (Große Heiterkeit) war unter den Passanten der Wallstraße seit einiger Zeit durch das

der Prüfung gewesen; die Hoffnungen, die er hegen zu dürfen geglaubt hatte, waren erblichen, denn der Fremde, der aus so tiefem Ernste plötzlich in einen gewöhnlichen Schmerz übergegangen, den er, wie es alte Leute wohl gerne zu thun pflegen, an eine Anekdote knüpfte, hatte auch nicht das Mindeste von sich hören lassen, und der Gedanke lag nahe, daß er sein Vertrauen an einen Unwürdigen verschwendet habe; ja noch mehr, er bereuete tief seine Unklugheit, ihm zu rücksichtslos sein Inneres, seine Verhältnisse, das Thun Laubing's erschlossen zu haben, und manche quälende Besorgniß kam über ihn, die eigentlich in der Mutter vielbeängsteter Seele ihre Quelle hatte.

Zu diesem Schmerze hatte sich ein anderer gesellt, der auch in den liebevollen Mutterherzen einen, wenn auch schweigenden, doch tiefen Anklang fand, ohne daß es übrigens Gustav ahnete. Daß das holdselige Kind des geßäßigen Vaubing einen außerordentlichen Eindruck auf ihn gemacht hatte, konnte ihm so wenig, als der Mutter verborgen geblieben sein. Schon im Garten zu W. war ihre Erscheinung ihm als die lieblichste vorgekommen. Sie hatte ihn angeblickt, daß ihm der Strahl dieses wundervollen Auges in die Seele drang. Wer mochte es dem Jünglinge hoch anrechnen, daß er bewegt war, wie nie; daß dies Bild sich ihm eingepägt; daß er sie liebte?

Anna stand wachend und im Traume vor seiner Seele, und nur am Claviere hauchte er sein Gefühl aus in den weichsten und rührendsten Klängen. Und sie war Raubing's Tochter; sie stand hoch und unerreichbar über ihm, und des Vaters Haß ließ vollends dem ungetrübten Blicke eine unübersehbliche Kluft erkennbar werden. Da hatte er gerungen und war endlich dazu gekommen, seine Liebe in's Grab zu legen, wie die Rosenknoxe hingestorben war, die sie ihm ge- reicht hatte. Seitdem legte sich eine stille Schwer-muth über seine Seele, wie der herbiliche Nebel über eine schöne Landschaft. Dennoch war auch hier ein reli-

originelle Aushängeschild einer dort wohnhaften Friseurin erregt. Auf demselben ist wörtlich zu lesen: Hier werden alle Tage die Haare drei Treppen hoch frisiert.

— Zeugnisse für Diensthboten. Zur Nachsicht für alle Herrschaften, welche geneigt sind, aus Gutmüthigkeit schlechten Diensthboten gute Zeugnisse zu ertheilen, bringen wir den nachstehenden Fall zur Kenntniß. Ein Kaufmann in einer Provinzialhauptstadt hat die eben verfloßene Badesaison mit seiner Familie in Wiesbaden verlebt und seine Wohnung dem erst am 1. Juni d. Z. zugezogenen Dienstmädchen überlassen. Bei der Zurückkunft der Familie war das Mädchen nicht mehr anwesend, vielmehr wurde constatirt, daß sie mit einem Geliebten davon gegangen und Alles, was werthvoll und nicht beschwerlich beim Transport, aus dem Vermögen der Herrschaft mitgehen heißen. Die letztere klagte den etwa 1600 Mk. betragenden Schaden gegen die frühere Herrschaft des Mädchens ein, weil dieselbe, obwohl der Grund der Entlassung Unehrlichkeit gewesen war, dem Mädchen dennoch ins Zeugniß geschrieben hatte: „Treu und zuverlässig.“ Das Gericht hat angenommen, daß diese Ausdrücke gleichbedeutend seien mit „ehrlich“, und da es glaubwürdig erscheinen muß, daß dieses Zeugniß hauptsächlich die zweite Herrschaft bewogen habe, den Diensthboten zu engagiren, wurde die erste Herrschaft zum vollen Ersatz des zugefügten Schadens verurtheilt.

— Austeruschalen als Zusatz zum Hühnerfutter. Für manchen Hühnerzüchter dürfte es von Interesse sein, auf ein Material aufmerksam gemacht zu werden, welches meistens und oft in großen Massen als werthlos auf den Schutthaufen geworfen wird und so nutzlos verloren geht. Es sind dies die Schalen unserer gewöhnlichen Seemuscheln und Auster, deren Thiere in der kühleren Jahreszeit ein beliebtes Nahrungsmittel bilden. Wie bekannt bedürfen die Eierlegenden Hühner zur Bildung der Eierschalen, welche größtentheils aus kohlensaurem und etwas phosphorsaurem Kalk bestehen, Kalk; sie suchen sich denselben auf irgend eine Weise zu verschaffen, theilweise nehmen sie ihn aus dem Mörtel und Verputz alter Maueru, theilweise aus dem ihnen gebotenen Futter oder wo sie ihn immerhin finden; leiden sie daran Mangel, so werden der Schalen, ihrer Eier so dünn, daß sie zerbrechen, oder sie hören ganz auf, Eier zu legen. Zerkleinert man nun die sonst nutzlosen Muschel oder Austeruschalen und mischt sie unter das gewöhnliche Futter, so wird man finden, daß die Hühner die kleinen erbsengroßen Stückchen mit Begierde fressen und daß

gigtes Gefühl Meister geworden über eine Regung des Herzens.

So stand es um seine Seele, als der Inspector ihn bat, für ihn eine Predigt des nächsten heiligen Tages zu übernehmen.

Als er sich niedersetzte und das heilige Buch zur Hand nahm, da wollte er bei der herrlichen Stelle des Evangeliums, wo die Jünger mit dem Herrn über den See fahren, er entschläft und sich der Sturm erhebt des See's Wellen aufwühlend, daß sie das Schifflein zu verschlingen drohen. Sie wecken den Herrn, der ihren Glaubensmangel straft; er spricht ein allmächtiges Wort; der Sturm legt sich, und das heilige Buch sagt so bedeutungsvoll: „Und es war ganz stille!“ Er konnte nicht weg von der Stelle, die so bedeutungsvoll für sein inneres Leben war, und er nahm sie zum Text einer Predigt, wie sie inniger, beziehungsreicher, salbungsvoller nie aus seiner Seele gequollen war. Er hatte sie in einem Zuge niedergeschrieben; er trug sie die ganze Woche in einer Seele herum, hier und da ändernd und verbessernd, bis endlich, heiß ersehnt, der heilige Tag kam, daß er sie, als ein Zeugniß eigener, innerer Erfahrung ausströmen lassen konnte im lebendigen Wort.

Endlich källeten die Glocken. Die Gemeinde strömte zum Gotteshause. Begeistert und begeisternd sang die Gemeinde das bedeutungsvoll gewählte Lied Paul Gerhard's: „Befiehl du deine Wege,“ und nun war der Augenblick gekommen, wo Gustav's Lippe kund thun sollte, wie jeden inneren und äußeren Sturm des Herrn Wort zur Ruhe bringt, daß es ganz stille wird.

Nie hatte er inniger und darum hinreißender gepredigt. Die Gemeinde hing an seinem Munde; man konnte die Athemzüge hören, solche Stille der Andacht, der hingebendsten Aufmerksamkeits herrschte in der Kirche. Alle waren ergriffen, erhoben, erbaut. Ueber Alle, wie über ihn, war der Friede Gottes gekommen.

Er eilte heim. Seine Seele war so voll, daß sie sich noch ausströmen mußte. Er setzte sich an sein

man durch schöne Eier für die kleine Mähe reichlich entschädigt wird. Die Muschelschalen bestehen nämlich grade aus den Substanzen, welche zur Bildung der Eierschalen erforderlich sind und werden darum auch so begierig von den Hühnern gefressen. Man sammelt daher in der Muschelsaison die für den Jahresbedarf nöthigen Schalen und mache den Versuch, um sich von der Richtigkeit des Gesagten ebenso zu überzeugen, wie bei dem Einsenden dieses widerholt gerhan.

Jahrmärkte im Kreise Walmedy u. Umgegend
(Monat September.)

Montag den 23., Jahrmarkt in Walldingen.
Montag den 23., Jahrmarkt in Sourbrodt und
Schöneck.
Dienstag den 24., Jahrmarkt in Manderfeld
Neuburg.
Donnerstag den 26., Jahrmarkt in Altbürg.
Freitag den 27. Jahrmarkt in St. Vith.

Nahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg

Montag den 23., Jahrmarkt in Clorf und Dietrich.
Dienstag den 24., Jahrmarkt in Wilsch.
Donnerstag den 26., Jahrmarkt in Fels.
Montag den 30., Jahrmarkt in Mondorf, Over-
lingen und Saenl.

Jahrmärkte der Provinz Luxemburg (Belgien)

Montag den 23., Jahrmart in Arbresfontaine
 Hagay-la-Nevve (2 Tage).
 Dienstag den 24., Jahrmart in Warvaux u. Houdin.
 Mittwoch den 25., Jahrmart in Corbion u. Nardoul.
 Samstag den 28., Jahrmart in Genay und Harnay.
 Montag den 30., Jahrmart in Thierain und Etalle.

Literarisches.

Lippe, A. Graf zur, Landwirthschaft

Kalender für das Jahr 1879. 13. Jahrgang (in Folge) in 2 Theilen. 1. Theil. Landwirthschaftliches Taschenbuch und Notizkalender. 2. Theil. Buchführung und Wirthschaftskalender. Dieser bekannte und beliebteste Kalender erscheint für 1879 in sehr veränderter und erweiterter Form, doch wird jeder Theil auch für sich allein abgegeben. Der 1. Theil ist ein handliches

Slavier. Ohne es selbst zu wissen, war es die
 lobte des wunderherrlichen Viedes, die er spielte, die
 kunstreich und fugenartig behandelte und die ihn
 einmal in die heiligen Regionen einportrug, in der
 seine Predigt sich bewegt.

Er hatte es nicht bemerkt, daß leise die Thüre
ihm aufgegangen war und sich Jemand in des
Sorgenstuhls am Ofen stille niedergelassen, hatte.
Winter war noch zu einer befreundeten Familie gegangen
und weilt länger, als sie sonst pflegte.

Lange hatte Gustav gespielt. Endlich schloß er
 geistert mit einer Fermate, die das Amen zu einem
 melodischen Gebete war. Er stand auf und trat gegen
 das Fenster mit gefallenen Händen. Nach einer Weile
 drehte er sich um — und vor dem Erstaunten stand
 — der Fremde. Er ergriff des Candidaten beides
 Hand und drückte sie mit Wärme.

„Sie werden vielleicht an mir irre geworden
mein junger Freund, aber ich nicht an Ihnen.
ehrllicher Mann hält sein Wort. Ich bin heute
Zuhörer gewesen, und komme, Ihnen zuerst für die
hebung zu danken, die mir Ihre vortreffliche Pre-
gewährt hat, und habe Ihnen dann noch einen Be-
abzustatten, den für Ihr treffliches Spiel, dessen
Zuhörer ich hier gewesen bin, und das vollständig
Eindruck Ihrer Predigt fortgesetzt und vollendet hat.

Er sah so freundlich in des Candidaten Augen, das Erquickende schnell von diesem wich. Er bat Fremden, sich doch in des Vaters Sorgenhust und zulassen, und sagte: „Es haben nur gute Menschen da gegessen!“

Der Fremde lächelte.
„Nun," sagte er, „möge denn ihr Geist auf
übergehen, wenn ich mich noch einmal darin nieder-
Nun setzen Sie sich aber zu mir. Ich habe
Mannerlei zu erzählen, denn in der Hauptstadt, wo
wohne, ist Mannerlei vorgegangen, was Sie intere-
wird. Zuerst ist Herr von Laubing freiwillig von sei-
Amte zurückgetreten und hat eine sehr anständige Pen-

Taschenbuch, höchst praktisch, solid und hübsch, ist recht gefällig und einwand, 2 Mark in fe zu nennen. —

Der zweite Theil ist
schafftskalender, (Preis
genügt zur Führung de
ja selbst für größere G
des Kalenders ist von Au
und zweckentsprechend be
Name des geschäftigen H
diegenheit des Inhaltes.

Anno

Stationen		Luxemburg Gitterzug mit Ver.
Luxemburg	Abf.	5,11
Dommeldingen	"	5,31
Walferdingen	"	5,40
Vorendweiler	"	5,50
Vintgen	"	6, 4
Viersch	"	6,19
Krechten	"	6,32
Solmar-Berg	"	6,41
Ettelbrück	Anf.	6,51
Diekirch		Anf.
Ettelbrück	Abf.	—
Michelan	"	—
Göbelsmühle	"	—
Kautenbach	"	—
Wiltzweiler	"	—
Elsch	"	—
Wanflusmühle	"	—
Uffingen	Anf.	—
In Pepinster	Anf.	—

Er wird Ihnen nicht mehr halten Rätthe, die seine Ehre der Eine wahre Mann, ist im Amte geblieben."

„Großer Gott,“ jagte
doch nicht das, was ich in
mitgetheilt habe, die Ursache
Ich würde mich in mein
und habe jene Unbesonnen

„Seien Sie ganz ruhig, Sie haben ja die volle
Ihrer Veruhigung bemerk
mitt der Herren freiwillig
Alles, was ich Ihnen zu

t besteht. Sie haben den
alten Consistorialrathes
better im Consistorium,
uch meinen Senf hinzu
at Sie präsentirt."

„Großer Gott!“ rief er, als er
habe erst hintennach gehört.
Stellen des Landes ist in
mindesten Ansprüche habe
sten verdienten Manne.“

„Das ehrt Sie, jun-
fremde; „aber der Mini-
undigt, und was er gehö-
Meinung bestärken. Da
eiendorf mit seiner Famili-
enig eigennützig. Er ha-
gern angehört, einen E-

kleine Mühle reichlich
lichen beitehen nämlich
welche zur Bildung der
werden darum auch
gefressen. Man sammelt
die für den Zahresbedarf
en Versuch, um sich von
enso zu überzeugen, wie
an.

Almedy u. Umgegend.
ember.)

n Madingen.
in Sourbrodt und

st in Waderfeld und

st in Kibburg.
St. Bith.

zogthum Luxemburg,
a Claf und Dietrich.

in Willy.
st in F. 18.

in Wondorf, Oberhoff

Luxemburg (Belgien),
st in Arbrefontaine und

(2 Tage).
in Barvaux u. Houffalize.

in Corbion u. Paroche.
in Souvy und Harre.

in Cherain und Etalle.

ches.

ar, Landwirthschafts-
79. 13. Jahrgang (Nun

theil. Landwirthschafts-
2. Theil Buchführungs-

Dieser bekannte und
1879 in sehr veränderte

wird jeder Theil auch für
1. Theil ist ein handliches

wissen, war es die We-
des, die er spielte, die er

handelte und die ihn noch
nen emportrug, in dem

daß seine die Thüre hinter
ch Zemand in des Baier

niedergelassen, hatte. Der
freundeten Familie gegangen

st pflegte.

elt. Endlich schloß er be-
die das Amen zu seinem

stand auf und trat gegen
händen. Nach einer Weile

or dem Erschreckenden stand
f des Candidaten bebende

ärme.

n mir irre geworden sein
ich nicht an Ihnen.

ort. Ich bin heute zu
Ihnen zuerst für die Er-
Ihre vortheilhafte Predi-

en dann noch einen Da-
flüchliches Spiel, dessen still-

, und das vollständig be-
seht und vollendet hat."

des Candidaten Augen, be-
diesem wick. Er hat die

Vaters Sorgenstuhl nieder-
nen nur gute Menschen dar-

Taschenbuch, höchst praktisch für den Gebrauch einge-
richtet, solid und hübsch gebunden. Die Ausstattung
ist recht gefällig und der Preis 1 Mark 50 Pf. in
Zinnwand, 2 Mark in feinem Leder ist ein sehr billiger
zu nennen. —
Der zweite Theil ist ein Buchführungs- und Wirth-
schaftskalender, (Preis 1 Mark) welcher vollkommen
genügt zur Führung der Bücher für kleine, mittlere,
ja selbst für größere Güter. Die innere Einrichtung
des Kalenders ist von Autoritäten als durchaus praktisch
und zweckentsprechend bezeichnet worden und bürgt der
Name des geschätzten Herrn Herausgebers für die Ge-
diengeit des Inhaltes.

Für größere Güter hat die Verlags-Handlung von
D. C. Hinckel und Hugo Voigt in Leipzig die Ein-
richtung getroffen, daß Exemplare mit 2/3 Seite weißem
Papier zu Notizen in Leinen für 2 Mark, in Leder für
2 Mark 50 Pf. zu haben sind.
Wir können unsern Lesern auf dem Lande diesen
Kalender als ein äußerst praktisches Hülfsbuch aufs
Angelegentlichste empfehlen. Exemplare sind durch alle
Buchhandlungen sowie auch von der Expedition in
Leipzig zu beziehen.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ
für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k.
Oberförster H. Nische. 5. Jahrgang. Nr. 24
enthält: Ueber Rebhühnerzucht von Dr. Schmidt. —
Ueber Schwarzwild von Forstmeister Pfizenmayer.
— Jagdbilder aus Siebenbürgen von M. Wagner.
— Eine Erinnerung von Freiherr Schenk zu
Schweinsberg. 2 große Illustrationen u. s. w. Verlag
von Schmidt und Günther in Leipzig. Der
neue (6.) Jahrgang fängt am 1. Oktober an, alle
Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen
an, 3 Mark halbjährlich.

Annoncen-Annahme

für sämtliche Zeitun-
gen Deutschlands und des
Auslandes zu gleichen Prei-
sen wie bei den Zeitungs-
Expeditionen, selbst ohne
Porto und Spesen

in der
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
CÖLN a. Rh.,
Wallrafplatz 2.

Fahrplan der Luxemburg-Ufflinger Eisenbahn, gültig vom 15. Mai 1878 ab bis auf Weiteres.

Luxemburg-Ufflingen.

Stationen	Ufflingen mit Pers.	Personen- Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Personen- Zug	Ufflingen mit Pers.
Luxemburg Abf.	5.11	6.49	11.27	4.11	8.16	
Dommeldingen "	5.31	6.58	11.38	4.11	8.16	
Walferdingen "	5.40	7.14	11.47	4.21	8.25	
Lorengweiler "	5.50	7.12	11.57	4.31	8.34	
Ufflingen "	6.4	7.18	12.5	4.40	8.41	
Merich "	6.19	7.25	12.16	4.49	8.50	
Erndt "	6.32	7.33	12.26	4.59	9.1	
Colmar-Berg "	6.41	7.39	12.35	5.8	9.8	Nm
Etelbrück Ank.	6.51	7.46	12.41	5.17	9.18	7.8
Dietrich Ank.	—	8.1	1.1	5.41	9.31	7.18
Etelbrück Abf.	—	7.52	12.47	5.27	—	Nm.
Merich "	—	8.5	1.3	5.43	—	
Göbelmühle "	—	8.14	1.13	5.55	—	
Kantenbach "	—	8.23	1.22	6.7	—	
Wiltewitz "	—	8.37	1.36	6.24	—	
Clers "	—	8.59	1.59	6.46	—	
Maulsmühle "	—	9.9	2.9	6.55	—	
Ufflingen Ank.	—	9.22	2.23	7.12	—	
In Pöpinster Ank.	—	Nm.	Nm	Nm.	—	

Ufflingen-Luxemburg.

Stationen	Personen- Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Personen- Zug
Ans Pöpinster Ab.	—	—	7.12	12.28	3.4
Ufflingen Abf.	—	5.44	10.7	3.20	5.54
Maulsmühle "	—	5.57	10.20	3.32	6.3
Clers "	—	6.7	10.30	3.44	6.11
Wiltewitz "	—	6.27	10.49	4.8	6.25
Kantenbach "	—	6.41	11.3	4.22	6.34
Göbelmühle "	—	6.54	11.16	4.37	6.43
Merich "	—	7.8	11.27	4.49	—
Etelbrück Ank.	—	7.19	11.41	5.7	6.56
Dietrich Abf.	5.11	7.11	11.26	4.51	6.43
Etelbrück Abf.	5.24	7.29	11.45	5.27	7.1
Colmar-Berg "	5.33	7.40	11.55	5.37	7.8
Arndt "	5.40	7.49	12.3	5.46	—
Merich "	5.51	8.2	12.17	6.1	7.20
Ufflingen "	5.59	8.12	12.27	6.11	7.27
Lorengweiler "	6.6	8.21	12.35	6.20	—
Walferdingen "	6.16	8.33	12.46	6.32	7.38
Dommeldingen "	6.24	8.41	12.53	6.41	7.45
Luxemburg Ank.	6.33	8.51	1.4	6.56	7.52
	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.

Rheinische Eisenbahn.

Fahrten vom 15. Mai 1878 ab.

Von Cöln nach Trier.

Cöln	Abf.	6.20	9.8	12.20	3.40	8.25
Euskirchen	Ank.	7.25	10.9	1.28	4.46	9.30
Euskirchen	Abf.	7.32	10.13	—	4.50	9.35
Medernich	"	8.10	10.39	—	5.18	10.3
Call	"	8.23	10.59	—	5.41	10.26
Zülfers	"	4.50	9.21	11.44	6.38	11.18
Hillesheim	"	5.13	9.32	11.55	6.49	—
Gerolstein	"	5.45	9.47	12.8	7.4	—
Birresborn	"	6.4	9.58	—	7.15	—
Mürlenbach	"	6.17	10.5	—	7.22	—
Densborn	"	6.27	10.10	—	7.27	—
Kyllburg	"	6.54	10.24	12.36	7.42	—
Erdford	"	7.18	10.34	12.45	7.52	—
Chrang	"	8.46	11.20	1.29	8.42	—
Trier	Ank.	9.03	11.30	1.39	8.52	—

Von Trier nach Cöln.

Trier	Abf.	—	8.30	2.46	5.31	6.57
Chrang	"	—	8.41	2.57	5.42	7.19
Erdford	"	—	9.35	3.47	6.36	8.51
Kyllburg	"	—	9.45	3.56	6.46	9.10
Densborn	"	—	10.0	—	7.1	9.34
Mürlenbach	"	—	10.6	4.15	7.7	9.44
Birresborn	"	—	10.13	—	7.14	9.57
Gerolstein	"	—	10.26	4.31	7.27	10.24
Hillesheim	"	—	10.40	4.45	7.41	10.53
Zülfers	"	4.52	10.54	4.59	7.55	11.11
Call	"	5.47	11.49	5.44	8.50	Ank.
Medernich	"	6.2	12.4	5.57	9.5	—
Euskirchen	Ank.	6.22	12.24	6.17	9.25	—
Euskirchen	Abf.	6.25	12.28	3.23	6.21	9.33
Cöln	Ank.	7.30	1.35	4.30	7.25	10.40

Er wird Ihnen nicht mehr schaden! Mit ihm die beiden
alten Räthe, die seine Creaturen gewesen sind. Nur
der Eine war ein Mann, der Ihnen so freundlich rieth,
ist im Amte geblieben."

"Großer Gott," sagte Gustav erschreckend, "es wird
doch nicht das, was ich in unbewachter Offenheit Ihnen
mitgetheilt habe, die Ursache wieder Veränderungen sein?
Ich würde mich in meinen Gewissen belastet fühlen,
und habe jene Unbesonnenheit schwer beklagt!"

"Seien Sie ganz ruhig," versetzte der Fremde.
"Sie haben ja die vollste Wahrheit gesagt; aber zu
Ihrer Beruhigung bemerke ich bloß noch, daß der Rück-
tritt der Herren freiwillig war. Das ist aber nicht
Alles, was ich Ihnen zu sagen habe. Auch Leindorf
ist bezeugt. Sie haben dem guten Rathe des würdigen
alten Consistorialrathes Folge geleistet, und ich, Ihr
Vetter im Consistorium," setzte er lachend hinzu, "habe
auch meinen Seufz hinzu gethan, und — der Minister
hat Sie präsentirt."

"Großer Gott!" rief Gustav erschreckend. "Ich
habe erst hintennach gehört, daß Leindorf eine der besten
Stellen des Landes ist und daß ich darauf nicht die
unwürdigsten Ansprüche habe. Die Stelle gehört einem
alten verdienten Manne."

"Das ehrt Sie, junger Mann," erwiderte der
Fremde; "aber der Minister hat sich nach Ihnen er-
kundigt, und was er gehört, konnte ihn nur in seiner
Meinung bestärken. Da er den Sommer über in
Leindorf mit seiner Familie wohnt, so ist er auch ein
wenig eigenmächtig. Er hat noch, obgleich er den Sech-
zigern angehört, einen Sohn von vierzehn und eine

Tochter von elf Jahren. Sehen Sie, da spekulirt der
Mann auch ein wenig auf den Unterricht dieser Kinder
und namentlich auch auf die Musik, deren Freund er
ist und die er in seiner Familie sehr pflegt. Ueberdies
wünschte er dorthin einen tüchtigen Prediger. Ich will
Ihnen ganz ehrlich sagen, daß er mich hierher geschickt
hat, Sie predigen zu hören und Ihnen auf den mu-
sikalischen Zahn zu fühlen. Da hab' ich's denn besser
nicht treffen können, und ich bin in beiden Beziehungen
im Stand, Ihnen Zeugnisse beizulegen, wie sie eben der
Minister wünscht."

In diesem Augenblick überhob der Eintritt der
Mutter Gustavs diesen einer Antwort, zu der ihn seine
Verlegenheit nicht würde haben kommen lassen.
Gustav stellte sie vor, die den fremden Herrn
demüthig begrüßte.

Der Fremde bewies ihr eine hohe Achtung und bat
um die Erlaubniß, in seinen Mittheilungen fortfahren
zu dürfen.

"Der Präsident von Laubing scheint," sagte er,
"übrigens sich vollständig ungeduldet zu haben. Wie
ich gehört habe, so ist eine seiner letzten Amtshandlungen
gewesen, für Sie, würdige Frau, eine recht anständige
Pension von Sr. Durchlaucht zu erbitten. Ich zweifle
nicht an der Gewährung; wie er dann auch auf Ihre
Bestallung als Pfarrer in Leindorf angetragen hat."

Die Wittve saß starr da. Sie war bleich gewor-
den und zwei heiße Thränen rannen über ihre Wangen.
Ihre Hände waren wie zum Gebete gefaltet und ihre
Lippen zuckte.

"Gott segne ihn dafür!" sagte sie endlich kaum
hörbar.

"So ist's recht, würdige Frau!" versetzte mit
Rührung der Fremde. "Wir sollen segnen die Hand,
die uns geschlagen hat, und beten für unsere Verfolger.
So lehrt's uns der Herr!"

"Und Du Pfarrer in Leindorf?" sagte sie, Gustavs
Hand ergreifend, und sah ihn dabei selig an.

"O Herr," wendete sie sich dann zu dem Fremden,
"Sie sind ein Segensbote Gottes! — Ach — der
Abend meiner Tage will sich noch auflären! Ja,
Gustav, der Herr hat den Sturm beschworen und es
wird ganz stille! Sein Name sei gelobt!" setzte sie be-
geistert hinzu und drückte des Sohnes Hand.

"Amen!" sprach der Fremde und zerdrückte eine
Thräne, die ihm in's Auge trat.

Da klopfte es an der Thüre.
Der Postbote trat herein und überreichte zwei große
Briefe, denen Gustav nicht ansah, daß alle Postzeichen
fehlten und sie also hier auf die Post gelegt waren.
Der eine der Briefe war an seine Mutter über-
schrieben.

Sie nahm ihn, öffnete ihn und las. Er enthielt
die Zusicherung einer Pension von dreihundert Thalern.
Ihre Thränen rannen ungehemmt.

"Da lies, Gustav!" sagte sie. "Dreihundert Thaler
Pension sichert mir der gnädige Fürst zu! O, so viel
hatte dein armer Vater kaum Besoldung!"

"Es ist der späte Abtrag einer gerechten Schuld!"
versetzte der Fremde.

(Fortsetzung folgt.)

Loose à 1 Mark

zu der bei Gelegenheit der General-Versammlung der
Lokal-Abtheilung St. Vith-Malmedy
stattfindenden Lotterie empfiehlt der Unterzeichnete zur
geneigten Abnahme.

Zur Verloosung sind bestimmt:

- A. 13 Gewinne bestehend in ebensovielen ostfriesischen Schafen im Werthe von Mk. 400
- B. 2 Gewinne in zwei Rindern verbesserter Race im Werthe von Mk. 285
- C. 30 Gewinne in grösseren und kleineren Geräthschaften im Werthe von Mk. 685

Darunter befinden sich:

Wieseneggen, Butterfässer, Milchgefässe, Rübenschneider, Heurechen auf Räder, Butterknetter, u. s. w.
Die Ziehung findet statt am 8. October ds. Js. im Lokale des Herrn Schenk zu St. Vith.

Jos. Doepgen.

Der Jahrmarkt

zu Malbingen findet am 23. dss. Mts. cr. Statt.
Neuland, den 12. September 1878.

Der c. Bürgermeister,
Hennes.

Große Pferde-Ausstellung.

des
Rheinischen Provinzial-Pferdezuchtvereins
im Herberk'schen Locale zu Köln, Klingelpütz 19a.
am 26. und 27. October 1878.

In soweit die Anzahl Loose der Pferdemarkt-Lotterie vergriffen ist,
werden außer Medaillen

7000 Mark an Prämien

vertheilt.

Anmeldungen zur Ausstellung

sind bis zum 10. October an unseren Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Jul. Wolters zu Düsseldorf nach Kategorie, Race, Alter, Farbe, Abzeichen und Abstammung zu richten, worauf nähere Mittheilung ergehen wird.

Die Loose à Mark 3 sind durch den alleinigen General-Agenten, Herr A. Mölling in Hannover zu beziehen, der auch Wiederverkäufern einen Rabatt bewilligt.

Das Directorium des Rheinischen Provinzial-Pferdezucht-Vereins zu Köln.

Jul. Wolters, Rittergutsbesitzer zu Düsseldorf, Vorsitzender.
Freiherr Eduard von Oppenheim, R. K. General-Consul zu Köln,
Stellvertreter des Vorsitzenden. Cnermond, Rittmeister.
J. Gilbert, Direktor. Limburg-Heleneberg, Gutsbesitzer.
Freiherr Felix von Oppenheim. J. Pauli, Gutsbesitzer.

Trierischer Volksfreund.

Der „Trierische Volksfreund“ wird vom 1. October ab täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in Trier im Format der kleineren politischen Tagesblätter erscheinen. An der Spitze wird er die wichtigsten politischen Tagesneuigkeiten zusammenstellen und wöchentlich eine kurze und übersichtliche politische Rundschau veröffentlichen, welche den Leser über alle Vorkommnisse des politischen und socialen Lebens unterrichtet, so dass er nicht genöthigt ist, neben dem „Volksfreund“ noch eine zweite Zeitung zu kaufen. In die Partei- und Meinungskämpfe, in den alleseitig erbittert geführten Streit wird sich der Volksfreund nicht einlassen, sondern objectiv und leidenschaftslos berichten. Gleichzeitig soll der „Volksfreund“ eine angenehme Unterhaltungslectüre bieten, indem er außer lokalen und vermischten Nachrichten und Artikel unterhaltenden und belehrenden Inhalts auch fesselnde und sichtlich reingehaltene Erzählungen bringen wird, die zumal an den bevorstehenden langen Winterabenden sehr willkommen sein dürften. Ganz besonders machen wir auf den größeren neuen politischen Roman „Valesa die Tochter des Stadthauptmanns“ von W. Koch, aufmerksam, welche die revolutionären Zustände Rußlands zur Grundlage hat und in höchst interessanter Weise uns ein Bild des Treibens in Rußland entrollt; in demselben sind die Ermordung des Generals Mesenzow, das Auftreten der Wjersa Cassutich, die Umtriebe der Nihilisten u. s. w. in erster Linie behandelt.

Daneben soll der „Trierische Volksfreund“ ein billiges und wirksames Publikationsorgan für Geschäfts- und sonstige Anzeigen sein.

Die erste Probenummer erscheint am 21. September in einer Auflage von mindestens 10,000 Exemplaren.

Außerdem bitten wir Alle, welche dem Unternehmen ihre Theilnahme zuwenden wollen, ihre Adresse gest. per Postkarte zuzusenden, worauf franco Zusendung der ersten, sowie sämtl. folgenden Probenummern erfolgt.

Der Preis des Blattes beträgt bei allen Postämtern M. 2,25 pro Quartal und nehmen schon jetzt alle Postanstalten Bestellungen entgegen.

Inserate werden für die viergespaltene Vorsatzseite oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet. Für die Probenummer (21 Sept. und vom 25. d. M. an täglich) erbitte wir Inserate baldigst.

Trier, den 13. September 1878.

Redaction und Expedition des Trierischen Volksfreund:
Philippi & Koch.

Dresch-Maschinen für Handbetrieb; 1 bis 4spännig mit Pflugei und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Gütte liefern zu außer gewöhnlich billigen Preisen.

Säusel-Maschinen 2 bis 6 Rängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Nm. 60 an; frei jeder Vahnsituation.

Neue Schrot-Mühlen mit gezahnten Walzen, mit welcher alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pro Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Nm. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für Pferd Nm. 30. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125—300 Nm. Abbildungen und Preisconrate auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Mayfarth & Comp.,
Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unser Herbfestlager in Tuchen und Buskins, Kleiderzeugen, Damen-Confection und Herren-Garderobe vollständig sortirt haben und empfehlen dasselbe den geneigten Abnehmern.

Durch ganz besondere vortheilhafte Einkäufe sind wir in den Stand gesetzt, eine nochmalige bedeutende Preisermäßigung in allen Artikeln eintreten zu lassen.
Montjoie. J. Alendelsohn & Comp.

Den Gliedern der evang. Gemeinde **Malmedy-St. Vith** hiermit die Anzeige, daß die Heberollen über die kirchl. Umlagen demnächst zur Einsicht ausgelegt werden und zwar für die Hebezirke **Malmedy und Büllingen** vom 22.—29. September im Pfarrhause zu Malmedy, für den Hebezirk **St. Vith** im Hause der Wittve Lehmann zu St. Vith vom 29. Sept.—6. October. Reclamationen wolle man bis 6. October schriftlich dem Herrn Kirchmeister A. Schröder in Malmedy einreichen.

Das Presbyterium
J. A. Fransfeld, Pfarrer.

Es wird ein braves Dienstmädchen für leichte Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht.
Auskunft in der Exp. ds. Bl.

Das 120 Seiten **Gicht** und starke Buch:
Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden — Preis 30 Pf. — ist vorrätig in der Hamel'schen Buchhandlung in Trier, welche dasselbe auch gegen Einsendung von 35 Pf. franco per Post überallhin versendet. — Die beigedruckten Aufse beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Art.

Flora-Loose

à 3 Mark empfiehlt

Jos. Doepgen.

Das „Preisblatt für den Kreis“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Samstags an den Bestellungen werden bei allen Post- und in der Expedition dieses gegen genommen. — Der Preis beträgt pro Quartal 1 Mark, die Post bezogen 1 Mark 25 Pf. schließlich der Bestellgebühr.

Nr. 77.

Bestell auf das „Preisblatt für den Kreis“ für das 4. Quartal bei allen zunächst gen Post-Anstalten und Expedition angenommen, die Bestellungen zu wollen.

Durch die Post Blatt 1 Mark 25 der Bestellgebühren.

Bei der große Kreisblattes eignet taunmachungen, Ge vorzüglich und wer langen Aufträge von in andere Zeitungen

Ämtliche Bef

Bekannt

Nach § 33 des Gesetzwaltung in den kath. Kirchl. 1875 finden in diesem 3. gänzungswahlen der Kirche vertreter statt. Wenn sowohl Stellvertreter durch Ausloosung Frage, wer die Einführung der neugewählten Mitglieder dieses in dahin Entscheidung diesem Fall der Kirchenvorste meindevertretung sofort noch in ihrer gegenwärtig Vorjüngenden aus den durch

Der Vetter im

Eine G

(Forst)

Und Gustav reichte ih Pfarrer in Venedorf.

„O Gott, o Gott!“ viel auf einmal!

Da sanken Mutter und der Fremde stand in seligen eine Scene, die jedes Herz „Und Sie, Sie,“ rief Wohlthäter meines Lebens Hand und druckte sie.

„Wäge Gott Ihnen was Sie für mich thaten!“

Der Fremde schüttelte, Kopf, nahm seinen Hut und

„Ach,“ sagte Gustav nicht! Theilen Sie unser

Besseres gewohnt, aber — der Armuth.“

Er blieb und theilte das sah es dem Waim an, wie

Nach Tisch sagte er, besorgen habe und dann wi schnell weg — aber er kam

im Gasthose fragte, war er